

RFID bringt Schwung ins Textilbusiness

Im Vorjahr ist die Zahl der RFID-Projekte im europäischen Textil- und Bekleidungssektor rasant angewachsen. Von Krise keine Spur, denn gerade in Zeiten wirtschaftlicher Flaute und sinkender Investitionsbereitschaft wird jeder Investment-Euro genau geprüft und besser in die Optimierung bewährter Strukturen als in neue Geschäftsideen investiert. Ein Blick auf unterschiedliche Projekte zeigt, welche Möglichkeiten RFID der Branche dazu bietet.

Effizienz entlang der Supply Chain ist das Stichwort und die Technologie ist auch längst bekannt: RFID - Radio Frequency Identification - spielt eine zentrale Rolle. Mittels Funkerkennung können damit Daten auf einem Transponder berührungslos und ohne Sichtkontakt gelesen und verarbeitet werden. Für jeden unternehmensspezifischen Teilprozess der Supply Chain - Produktion, Verteilung, Verkauf - lassen sich von Unternehmen individuelle Vorteile und Nutzen durch den RFID-Einsatz erzeugen. „Der Nutzen, den Hersteller und Händler konkret erwarten, ist die bessere Steuerung der Warenflüsse, eine höhere Transparenz in der Lieferkette sowie ein effizienter Datenaustausch“, ist DI Dominik Berger, Geschäftsführer des Grazer Technologieunternehmens RF-iT Solutions überzeugt. Diese Vorteile münden in geringeren Personalkosten und verkürzten Lieferzeiten, aber auch in einer verbesserten Warensicherung und niedrigeren Warenbeständen. Und vor allem die niedrigen Warenbestände bei zumindest gleichem oder gesteigertem Umsatz sind im heutigen wirtschaftlichen Umfeld von hoher Bedeutung.

RFID HOLT LIEFERANTEN AN BORD

Auf Lieferantenseite stehen die Sicherstellung eines permanenten und schnellen Warennachschubs sowie das frühzeitige Erkennen der Verkaufschance der Produkte im Mittelpunkt eines der wohl bekanntesten RFID-Projekte im Fashion-Segment. Karstadt konzentriert sich in der Düsseldorfer Filiale auf die Optimierung des Verkaufsprozesses und des Kundennutzen. Im Bereich Logistik zählt dazu die Beschleunigung und exakteres Kommissionieren sowie das schnellere Bearbeiten und

Durchschleusen von Waren. Mithilfe von RFID erfasste „Echtzeitdaten“ steuern die Warenversorgung und bieten maximale Transparenz der Lagerorte. Dass es dadurch kundenseitig zu mehr Zeit und Qualität in der Beratung kommt, weil Verkäufer beispielsweise von administrativen Tätigkeiten entlastet werden und die Warenverfügbarkeit am POS laufend gewährleistet ist, versteht sich praktisch von selbst. „Zu den Highlights der Ergebnisse zählen unter anderem die Qualität der Leserate von mehr als 99,6 % und weitere Auswertungen für mehr Transparenz zum Nachsortieren von Ware und Lagerorten“, weiß Berger.

RFID LEGT DIEBEN DAS HANDWERK

RFID als Diebstahlschutz ist bereits in unterschiedlichen Branchen erfolgreich im Einsatz - von der Wegfahrsperrung in Fahrzeugen bis hin zu DVDs im Einzelhandel. Seit Kurzem setzt auch Northland, Experte für Outdoor-Bekleidung und -Ausrüstung und einer der Vorreiter beim Einsatz der RFID-Technologie, im Fashion-Segment auf RFID zur Sicherung seiner Waren. Der Hersteller von Extremsporttextilien hat im Grazer Shop zu Inventurzwecken bereits zu Jahresbeginn rund 1.300 verschiedene Outdoor-Produkte wie Jacken, Hosen, Pullover bis hin zu Rucksäcken und Thermoskannen mit RFID-Tags ausgestattet. Am Kassenschilder wird angezeigt, wenn ein Diebstahl auftritt. Dazu kann ein optischer oder akustischer Alarm am Gate ergänzt werden.

„Diese Installation ist die weltweit

DI Dominik Berger, Geschäftsführer RF-iT Solutions GmbH, Graz: „Der Nutzen ist die bessere Steuerung der Warenflüsse, eine höhere Transparenz in der Lieferkette sowie ein effizienter Datenaustausch.“

FOTO: BERGER



erste reine UHF EPC G2 Diebstahlschutz-Installation im Fashion-Segment“, gibt Berger Einblick in die Technologie. Zwei wesentliche Eckpfeiler machen den Diebstahlschutz in dieser Form überhaupt erst technisch möglich: der neue UHF G2XL Chip von NXP und die RFID/AutoID Middleware You-R® OPEN von RF-iT Solutions GmbH. Der Einsatz war bisher noch schwierig, da traditionelle UHF RFID Gates ein schwer eingrenzbares Lesefeld hatten, was oft zu unerwünschten Fehlalarmen führte.

RFID ZUR PRODUKTIONSSTEUERUNG

Van Laack ist seit 126 Jahren auf die Produktion der Kernprodukte Hemden und Blusen mit überaus hoher Qualität spezialisiert. Der Anteil der Handarbeitszeit beträgt im Durchschnitt etwa 100 Minuten pro Stück. Während das Design und die Produktentwicklung in Deutschland erfolgen, wird mit langjähriger Tradition in Ländern wie Tunesien oder Vietnam gefertigt. Untypisch für den Textil- und Bekleidungssektor hat van Laack eine lange Wertschöpfungskette aufgebaut und sich nicht zuletzt aus diesem Grund entschlossen, diesen Prozess mittels RFID noch effizienter zu gestalten.



Northland hat im Grazer Shop rund 1.300 verschiedene Outdoor-Produkte mit RFID-Tags ausgestattet

FOTO: NORTHLAND

Der RFID-Einsatz bei der Identifizierung der Liegeware wird seit einigen Jahren getestet. Derzeit läuft die Identifizierung der Einzelteile über Barcodierung, mittelfristig ist die Umstellung auf RFID unter Nutzung des EPC-Codes zur Produktkennzeichnung geplant. Die Kombination des teileunabhängigen EAN-Codes aus der Barcodierung mit dem teileabhängigen EPC-Code würde eine lückenlose Nachvollziehbarkeit der Produkte gewährleisten. Mit der stufenweisen Einführung der RFID-Identifizierung soll in der Produktionssteuerung begonnen werden. In der Endausbaustufe beträgt das zu taggende Potenzial bei van Laack 1,3 Millionen Einzelteile in insgesamt neun Produktionseinheiten. Pro Einheit werden im Jahr rund 140.000 Produkte erzeugt, die für Einweg-Tags geeignet wären.